



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Ausgabe und Annoncenstellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Apelt, Leipzigerstraße 8. **Red. Cabu**, gr. Steinstraße 73. **H. Zannenberg**, Gießstraße 67.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Zur Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die vierspaltige Corpus- Zeile oder deren Raum 15 Fig.

Reclamen vor dem Tagesanfang die dreispaltige Corpuszeile oder deren Raum 40 Fig.

Nr. 29.

Wittwoch, den 4. Februar 1885.

86. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 4. April pr. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß die von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung festgestellte neue Baufluchtlinie für beide Seiten der **Wolfsflucht** nunmehr **endgültig** festgelegt ist, da die erhobenen Einwendungen gegen die Angemessenheit der bezüglichen Fluchtlinie von dem Bezirks-Ausschuß zu Versberg rechtskräftig als unbegründet zurückgewiesen sind.

Bemerk't wird hierbei noch, daß der die neue Baufluchtlinie nachweisende Plan während der nächsten vier Wochen in der Bau-Polizei-Registatur Zimmer Nr. 13 zur Einsicht ausliegt.

Halle a. S., den 31. Januar 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für die Häuser **Leipzigerstraße Nr. 34, 35 und 76** und **77** eine neue Baufluchtlinie festgelegt worden.

An Gemäßeheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 — Gesetz-Sammlung pro 1875, Seite 561 u. f. — wird dies hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß der bezügliche Situationsplan in der Bau-Polizei-Registatur, Zimmer Nr. 15 zur Einsicht ausliegt und daß Einwendungen gegen die festgesetzte Baufluchtlinie innerhalb einer prüfungsreifen Frist von vier Wochen bei uns anzubringen sind.

Halle a. S., den 31. Januar 1885.

Der Magistrat.

Polizei-Verordnung,

betreffend den Gebrauch von Schleuder-Maschinen (Zentrifugen.)

Unter Bezugnahme auf den § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, sowie auf die §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und auf die §§ 120 und 147 der Reichs-Gewerbeordnung in der Fassung vom 1. Juli 1883 verordne ich unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Folgendes:

§ 1. Jede Schleudermaschine ist vor ihrer erstmaligen Inbetriebsetzung, desgleichen nach jeder wesentlichen Reparatur, im Uebrigen aber periodisch, und zwar spätestens nach zweijähriger Benutzung auf Antrag und für Rechnung des Besitzers durch einen benährten Sachverständigen zu revidiren.

§ 2. Bewährte Sachverständige sind jedenfalls die königlichen Kreis- und Provinzial-Inspektoren und der jedesmalige Ober-Ingenieur des Sächsisch-Thüringischen Dampfkegel-Revision-Vereins zu Halle a. S.

Anderere als die vorgenannten Personen gelten als Sachverständige im Sinne des § 1 nur, wenn sie von mir als solche anerkannt worden sind. In Privatdiensten stehende Beamte sind unter allen Umständen als solche Sachverständige nicht anzuzählen.

§ 3. Jeder Besitzer einer Schleudermaschine ist verpflichtet, ein an der Betriebsstätte anzubewahrendes Revisionsbuch zu halten, in welches der Befund der jedesmaligen Untersuchung unter genauer Beschreibung der Tage, an welchen dieselbe stattgefunden hat, einzutragen ist. Statt der Eintragung kann eine von dem Revisor beglaubigte Abschrift des Revisions-Protokolls in das Revisionsbuch eingeschrieben werden.

§ 4. Jede Betriebsmaschine für Schleudervorparate ist mit einer wirksamen Vorrichtung (Regulator) zu versehen, welche derartig funktionieren muß, daß die durch die Beschreibung des Fabrikanten (§ 6) oder den Revisor nach Maßgabe der unten abgedruckten Instruktion vom heutigen Tage vorgeschriebene Umdrehungszahl nie überschritten wird.

Die größte zulässige Tourenzahl, welche sich hiernach für die Betriebsmaschine ergibt, ist an dieser gut erkennbar und dauerhaft zu bezeichnen.

§ 5. Desgleichen ist an jeder Schleudermaschine ein Schild anzubringen, auf welchem die Umdrehungszahl

per Minute, mit welcher sie nach Maßgabe der Beschreibung des Fabrikanten (§ 6) bezw. der von dem Revisor bei der letzten Revision getroffenen Bestimmungen höchstens arbeiten darf, und die größte hiernach zulässige Füllung oder Belastung derselben in Kilogramm in deutlicher und dauerhafter Schrift zu verzeichnen.

§ 6. Jede neu aufzustellende Schleudermaschine ist mit einem Schilde zu versehen, auf welchem der Name und Wohnort des Fabrikanten, die laufende Fabrikations-Nummer, die Jahreszahl der ersten Inbetriebsetzung in leicht erkennbarer Art und Weise angegeben sind. Ueber jede neu aufzustellende Schleudermaschine hat ferner der Besitzer von dem Revisor eine Beschreibung zu verlangen, in welcher die Gattung des zur Trommel und zur Welle verwendeten Materials, die absolute Festigkeit des zur Trommel benutzten Bleches angegeben, sowie eine Berechnung, mit welcher Umdrehungszahl und Belastung die Schleudermaschine ohne Gefährdung des Bedienungs-Personals noch arbeiten darf, enthalten ist.

Ebenso ist vom Revisor eine Zeichnung der Trommel in einfachen Linien zu beschaffen, aus welcher die Dimensionen, die Verbindung und Stärke der einzelnen Theile, Neschstärke der Trommel, der Laichen, Neschstärke, Anzahl der Nische, Niet- und Lochstellung, Durchmesser der Löcher genau ersichtlich sind.

Bezeichnung und Zeichnung sind dem Revisionsbuche anzuhängen.

§ 7. Wenn eine Schleudermaschine zertrübt, so ist demjenigen, welcher die letzte Revision derselben vorgenommen hat, sofort Nachricht zu geben.

§ 8. Fabrikbesitzer, Direktoren, Revisoren, Maschinen-Fabrikanten oder Händler, welche den vorstehenden, oder den Bestimmungen der Instruktion zuwiderhandeln, verfallen, sofern nicht durch einen vorgekommenen Unglücksfall eine härtere Strafe bezeugt wird, in eine Geldstrafe bis zu 60 Mark, event. einer entsprechenden Haftstrafe.

§ 9. Die im § 1 vorgeschriebene zweijährige Periode gilt auch für die Revisionen der zur Zeit bereits in Betrieb befindlichen Schleudermaschinen.

§ 10. Diese Verordnung tritt unter gleichzeitiger Aufhebung der den gleichen Gegenstand betreffenden Verordnung der königlichen Regierung vom 2. März 1874 mit dem 1. April 1885 in Kraft.

Merseburg, den 13. Januar 1885.

Der königliche Regierungs-Präsident von Dief.

Instruktion

zur Ausführung der Polizei-Verordnung, betreffend den Gebrauch von Schleudermaschinen (Zentrifugen.)

a. Der Sachverständige hat sich mit dem Besitzer über den Zeitpunkt zur Vornahme der Untersuchung rechtzeitig zu verständigen, damit eine Betriebsstörung möglichst vermieden werde.

b. Zum Zweck der Untersuchung sind die Schleudermaschinen auseinander zu nehmen, die Trommeln aus den Gestellen herauszuheben, die sämtlichen Siebe zu entfernen und die Trommeln innen und außen vollständig und sauber von Rost und anhaftenden Schleudermaterial, als Jader, Schrup, Stärke u. d. Art zu reinigen, daß alle Theile und Stellen genau untersucht werden können.

c. Durch die Revision ist die Beschaffenheit der Trommel, der Welle und der zugehörigen Theile festzustellen, die Stärke der Trommel an mehreren Stellen zu bestimmen und hauptsächlich der schwächste Querschnitt zu ermitteln. Die Revision hat sich ferner auf den Zustand der Verbindungen, Nische, Löt- und Schweißstellen, auf die Größe der zum Beschneiden der Schleudermaschinen vorhandenen Fallvorrichtungen, bezw. auf Ermittlung der Gewichte der jedesmaligen Füllung zu erstrecken.

d. Hierbei sind nach Ermittlung der für die Lauf-trommel angemessenen Größenverhältnisse unter Berücksichtigung der Materialfestigkeit und erprobter Erfahrungs-grundsätze die größte zulässige Umdrehungszahl und Füllungsmaße durch Rechnung festzustellen. Dem beachtlichsten Betriebe gemäß sind die Werte größer anzunehmen, als die normale Geschwindigkeit und Füllung.

e. Werden bei diesen Untersuchungen Mängel konstatiert, so ist auf deren Abheilung sofort zu dringen, bevor die Schleudermaschine wieder in Betrieb genommen wird. Findet sich namentlich eine erhebliche Abschwächung der Trommel vor, welche die zulässige und event. auf Grund einer Rechnung vorher festzustellende Nutzungsgrenze überschreitet, so sind die bisherigen Maximalwerthe für

Geschwindigkeit und Füllung anderweit zu bemessen. Ist eine bleibende Form-Veränderung eingetreten und somit die Elastizitätsgrenze des Trommelmaterials thatsächlich überschritten, so ist die fernere Benutzung bedingungslos zu unterlagen.

f. Ueber jede Untersuchung der Schleudermaschinen einer gewerblichen Anlage hat der Revisor ein Protokoll anzunehmen, welches ausführliche Angaben über die Ausführung und den Befund der Untersuchung, sowie die auf Grund derselben erteilten Vorschriften enthalten muß. Abschrift des Protokolls ist dem Besitzer zu übergeben. Merseburg, den 13. Januar 1885.

Der königliche Regierungs-Präsident von Dief.

Steckbrief.

Der am 12. August 1860 zu Jembowo-Dut in Posen geborene, zuletzt in Grönigen aufhältige Kaufherr **Franz Köhler**, welcher nach verbüßter 2 1/2 jähriger Zuchthausstrafe am 29. Dezember 1884 hieselbst auf zwei Jahre unter Polizeiaufsicht gestellt ist, hat sich von hier entfernt, ohne seinen ferneren Aufenthalt anzugeben und entzieht sich auf diese Weise der Polizei-Aufsicht.

Es wird hierdurch um gefällige Mittheilung des gegenwärtigen Aufenthalts des v. Köhler ergebend erlucht.

Personalbeschreibung. Größe: 1,67 Meter; Haar: schwarz; Stirn: frei; Augenbrauen: schwarz; Augen: schwarz; Nase und Mund: gewöhnlich; Bart: im Entstehen; Zähne: defekt; Stirn: rund; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gesund; Gestalt: proportionirt; Sprache: deutsch und polnisch. Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Unterarm tätowirt, ein Herz in blau und roth, Krone darüber, in der Mitte F. K. 1881.

Halle a. S., den 30. Januar 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Der gegen den Handarbeiter **Julius Weister** aus Scheubitz unterm 10. Dezember 1883 erlassene Steckbrief ist erlucht.

Halle a. S., den 27. Januar 1885.

Der königl. Erste Staatsanwalt von Moers.

Der gegen den Arbeiter **Nikolaus Demmerich**, angeblich aus Königswalde, unterm 14. Dezember 1881 erlassene Steckbrief ist erlucht.

Halle a. S., den 27. Januar 1885.

Der königl. Erste Staatsanwalt von Moers.

Der gegen die unverheh. **Anna Wilhelmine Beomhardt** aus Halle unterm 21. Juni v. J. erlassene Steckbrief ist erlucht.

Halle a. S., den 31. Januar 1885.

Der königl. Erste Staatsanwalt von Moers.

Radung.

Der Schreiner **Hermann Maier** aus Bielefeld, geboren am 24. April 1857 dasebst, zuletzt in Halle a. S., wird beschuldigt, als Gefangener erst Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erlattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hieselbst auf

den 20. April 1885, Vormittags 9 Uhr vor das königliche Schöffengericht zu Halle a. S., Zimmer Nr. 21, zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Bezirks-Kommando zu Halle a. S. ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. E. 55/85. Halle a. S., den 27. Januar 1885.

Schmidt,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 3. Februar.

* Der Bundesrath hat am Samstag die Vorlage über den Auslieferungsvertrag zwischen Rußland und dem deutschen Reiche überwiesen und die Zolltarifnovelle

Im Wesentlichen nach den Ausschussträgen angenommen. Dieser Tage hier, es von Reichswegen würde überhaupt kein Vertrag mit Russland abgeschlossen werden, vielmehr würden die Einzelstaaten als solche Vereinbarungen mit Russland treffen. Dieser Wunsch dürfte vielleicht eingeschlagen werden, wenn die Zustimmung des Reichstags zu dem Auslieferungsvertrag nicht zu erreichen sein sollte. Der dem Bundesrat überwiegen Vertrag ist übrigens mit dem jüngst publizierten preussisch-russischen Uebereinkommen identisch. In einem motivierten Schreiben des Reichstanzlers, welches gleichzeitig dem Bundesrathe zuging, heißt es:

Die Abwehr, welche durch dieses Abkommen begünstigt wird, würde nur unvollständig erreicht werden, wenn dessen Geltung auf das preussische Staatsgebiet und der Schutz, welches dasselbe der bestehenden Ordnung bei uns und in Auslande zu sichern bestimmt ist, auf die Vertheilung Preussens beschränkt bliebe. Ich bin daher von Sr. Majestät dem Kaiser beauftragt, den Bundesrat um sein Einverständnis dahin zu ersuchen, daß auf der Grundlage des erwähnten Uebereinkommens ein Auslieferungsvertrag zwischen dem Reich und der kaiserl. russischen Regierung abgeschlossen werde."

Was die Zolltarifnovelle anlangt, so ist es vornehmlich bei den Vorschlägen einer Verdoppelung des Roggen- und einer Verdreifachung des Weizenzolles geblieben, während der Malz Zoll auf 6 resp. 8 Mark festgesetzt wurde. In Bezug auf den Breitzoll wurde entgegen dem Ausschusstrag der im ursprünglichen Entwurf festgesetzte Zoll von 2 Mark für den Doppelzentner wieder hergestellt. — Der Antrag Hesses, die Aufhebung der Getreidezölle bei eintretender Heuerung wieder aufzuheben, wurde abgelehnt. Der Antrag des Reichstags, die Aufhebung des Exportzollgesetzes betreffend, soll ein Beschluß in einer der nächsten Sitzungen gefaßt werden.

Die Parlamente hatten gestern mit Rücksicht auf den hohen katholischen Feiertag (Mariä Reinigung) Ruhetag. Der Reichstag zeigte in den letzten Tagen bedeutliche Liden. Auch das Interesse des Publikums an den Verhandlungen nimmt in dem Maße ab, als sich dieselben in die Länge ziehen. Die Sitzungsberichte der Berliner Blätter schrumpfen mit Rücksicht darauf allmählich zusammen. — Im preussischen Landtage wird die Ernennung des Dr. Schweininger zum außerordentlichen Professor an der Berliner Universität voraussichtlich eine lebhafte Erörterung hervorgerufen, da für das erst im Laufe des Semesters geschaffene Extraordinariat für Dermatologie, das bekanntlich Dr. Schweininger inne hat, 3900 Mark in den Staatsetat eingestellt sind. In der Regel erhalten außerordentliche Universitätsprofessoren in der ersten Zeit für ihre Thätigkeit kein Gehalt aus der Staatskassa.

Die afrikanische Konferenz hat in der Hauptache ihre Aufgaben erledigt. Den dritten und letzten Punkt des Konferenzprogramms, die Feststellung der Formalitäten der Besitzergreifungen in Afrika bildete den Gegenstand der Beratungen am Sonnabend. Die von der Kommission vorgezeichnete, bereits mitgetheilte Fassung

wurde angenommen. Der Schluß der Konferenz steht somit nahe bevor.

Die im kaiserlichen Gesundheitsamte abgehaltenen Kurse zur Ausbildung von Cholera-Unteroffizieren und praktischen Ärzten in Mexiko-Unterjungen haben am 15. September 1884 ihren Anfang genommen und am 18. Januar 1885 ihr Ende erreicht. Im Ganzen sind 11 bearbeitete Kurse von durchschnittlich je zehntägiger Dauer abgehalten worden. Die Gesamtzahl der Theilnehmer an den Kursen beträgt 146, die Zahl der Hospitanten neun.

Deshalb das wirksame Eingreifen der deutschen Seemacht in Kamerun die rebellischen Neger eingeschüchert und von weiteren Angriffen auf die deutschen Anlieder abgesehen hat, ist in den ersten Tagen nach den kriegerischen Zusammenstößen die Erbitterung der Schwarzen über die erlittene Züchtigung doch noch so heftig gewesen, daß sie eine drohende Haltung zeigten und sogar einem Dampfer einer deutschen Faktorei, der auf seiner Fahrt verschiedene Kriegskanonen beugnete, den Weg zu versperren wagten. Soweit bekannt, haben sich die deutschen Kriegsschiffe mehrere Wochen vor Kamerun aufgehalten und die Küste soweit wiederhergestellt, daß weitere Ausbreitungen nicht vorgekommen sind. Man darf also annehmen, daß inzwischen die Sicherheit der dortigen Zustände nichts mehr befürchten läßt.

Der „Hannoversche Courier“ veröffentlicht einen Brief aus Dubrica vom 4. v. M., Inhalts dessen der Korvetten-Kapitän Hüden von A. v. M., Inhabts des Kreuzer-Korvette „Aradne“ am 1. Januar c. eine Expedition nach Bramah und Jaria unternahm. Der König von Bramah hatte den Wunsch ausgesprochen, sein Gebiet unter deutsches Protektorat gestellt zu sehen. Nachdem der König indeß auf das an ihn gestellte Verlangen Verträge mit Frankreich abgelehnt, wurde von einer Protektorats-Erklärung abgesehen. Dagegen wurde das von den Häupten Bramah und Dubrica umgrenzte Land Capitat durch einen am 2. Januar c. mit dem Könige abgeschlossenen Vertrag unter deutsches Protektorat gestellt, das Aufheben der deutschen Flagge erfolgte Abends 5 Uhr in Gegenwart des Kapitans Hüden, des Kapitän-Lieutenants di Bois und der Offiziere der „Aradne“, sowie des Königs von Capitat mit seinen Unterthanen.

Dem „Berliner Tagebl.“ zufolge hat die türkische Regierung bei Krupp in Essen eine Anzahl 17 cm und 23 cm Geschütze für die türkische Marine bestellt.

Die italienische Deputiertenkammer lehnte in namentlicher Abstimmung mit 164 gegen 117 Stimmen den Antrag Carotoli's, die Agrarfrage täglich in der Nachmittags-Sitzung zu beraten und die Verhandlung über die Eisenbahn-Konventionen inzwischen zu suspendiren, als und nahm dagegen die von dem Ministerpräsidenten Depretis vorgelegene Tagesordnung, die Beratung der Agrar-Unter-

pellationen in den Vormittags-Sitzungen des Dienstags und des Freitags, sowie in den Nachmittags-Sitzungen des Sonntags vorzuziehen, an.

Aus Rom wird von gestern gemeldet, daß die Zoll-enquete-Kommission jede Erhöhung der Getreidezölle, sowie die Einführung eines Reiszolles abgelehnt hat. Der „Agenzia Stefani“ wird aus Saffin vom 1. d. M. berichtet, daß die Dampfer „Besuzzi“ und „Gotardo“ dort eingetroffen sind und nach Einnahme von Kohlen sofort nach Masfodah weitergehen.

In der französischen Deputiertenkammer wurde Ausrüstung über die in den Bureau des „Cri du peuple“ vorgenommenen Hausdurchsuchungen gewünscht. Auf Ersuchen des Justizministers Martin-Feuille wurde die Beratung hierüber bis nach Fällung des Urtheils in dieser Angelegenheit vertagt. Vallu brachte einen Antrag ein, in welchem die Aufhebung des Artikels der Geschäftsordnung, welcher die geheime Abstimmung gestattet, verlangt wird. Ledroy beantragt sofortige Beratung hierüber. La Rochefoucauld-Villacca spricht gegen die sofortige Beratung, dieselbe wurde indeß beschlossen und der Antrag Vallu mit 418 gegen 13 Stimmen angenommen.

Im Senat wurde Leroyer zum Präsidenten mit 172 von 209 Stimmen wiedergewählt. Garardie wurde wegen seines Verhaltens beim Verlesen des Protokolls dreimal zur Ordnung gerufen.

Die russische Regierung hat, um das Defizit zu befeitigen, zu neuen Zollerhöhungen ihre Zustimmung genommen. Der „Regierungs-Anzeiger“ veröffentlicht ein Gesetz, nach welchem folgende Zollerhöhungen eintreten sollen: Bei getrockneten Herings, Salzischen und anderen getrockneten oder gedörrten Fischen um 7 Goldrubel, bei dem über die europäische Grenze zur Einfuhr kommenden Thee jeder Art um 400 Goldrubel, bei Traubenwein in Fässern um 95 Goldrubel; bei gedüllter und gepressener Seide, bei gepökeltem Seidengarn und Nähgarn, bei Garn aus bourre de sois oder Flosche mit oder ohne Füll von Wolle oder Flachs, ungefärbt, um 800, gefärbt und gedruckt um 1600 Goldrubel; bei Divenal, Baumöl, sowie bei allen vegetabilischen Ölen um 20 Goldrubel pro Pud; bei Schamweinen in Flaschen um 15 Goldrubel pro Flasche. Die Einfuhr von Korinthen bleibt sollfrei. Die genannten Zollerhöhungen sind sofort in Kraft gesetzt worden.

Der portugiesische Handelsminister hat seine Entlassung genommen und dürfte die bevorstehende Eröffnung des Welt-Postkongresses dessen Präsident jener Minister sein sollte, deshalb wohl einige Tage verziehen werden.

In Peking soll wieder die Kriegspartei die Oberhand haben. Der „Standard“ berichtet, daß die früheren Gouverneure Yunnan und Kuang-Si zum Tode durch Enthauptung verurtheilt worden sind, weil sie die Einnahme von Kadun durch die Franzosen nicht verhindert haben. Li-Hung-Shang und Ho-Hung-Ling, ferner hätten sich einer Verhaftung ausgesetzt, weil sie zu Gunsten der ver-

Käubernächern aus Sicilien.)

Von P. Giesbert.

Die Vorstellungen, welche die Brigantaggio-Operette Gasparone“ nach der romantischen Seite von dem Nüubern in Sicilien erweckt, sind nicht übertrieben; Gasparone trat öfter auf die Scene, als in der Operette, in der er nur ein — Scherzgespenst ist.

In, es gab wohl recht romantische Zeiten in der Nüuberngeschichte Siciliens. Wenn da Einer einführt wurde, dann ging ein Brief in die Heimath des Entführten ab, daß die Familie Soudio von ihrem Postwege abgewichen sei, hoch oben in den steilsten Bergen schöne Aussicht und die Gastfreundschaft des gefährlichen Wandenführers X. Z. genieße und für diese Gastfreundschaft so und so viel tausend Francs zahlen müsse, widrigenfalls die etwas energischen Gastfreunde — die Chren aller Gefangenen als Beweis mittel der Wahrheit ihrer Angaben senden würden.

Solcher seltsamer Beweisführung wichen die Angehörigen der Bedrohten in der Regel aus, das Lösegeld wurde bei einem Banquier in Messina oder Palermo deponirt, denen, die es abholten, kein Saax gekümmert, und der befreite Lord mit seiner Familie setzte, von tausend Segenswünschen der gefährlichen Reichthümererheber begleitet, seinen Heimweg ungeschindert fort.

Das war jo die echte romantische Nüubernperiode, und in dieser Periode passirten auch noch Geschichten, wie sie sonst nur der Kopf eines Romandichters aushecken könnte.

Da soll einmal eine russische Fürstin von der Liebesheldigkeit eines Brigantenhefens, der sich ihr mit kavaleriärischer Gentilezza nahe und sie mit kavaleriärischer Gentilezza als Geißel zurückhielt, bis das Lösegeld eintreffe, jo entzückt gewesen sein, daß sie, da dieser Brigantenhauptling nebenbei auch ein sehr schöner Mann war, beschloß, selbst dann nach, als das Lösegeld eingetroffen, auf der Nüubernburg zu bleiben und eine veritable Nüubernbraut zu werden.

Ueberhaupt ist der Sagenkreis, der sich um einige berühmte Namen der Nüuberngeschichte Siciliens zieht und uns märchenhafte Einsichten über deren Leben und Treiben giebt, vielgestaltig und wunderbar.

Einer von ihnen wurde auf folgende Art zum Nüubernhef:

Es war einmal (man kann getrost wie ein Märchen anfangen, denn das Folgende klingt schier märchenhaft) von dem Präfecten einer Provinz Siciliens ein Preis

*) Aus der Wochenchrift: Was Ihr wollt! Ein Blatt für das deutsche Haus. Berlin, Verlag von Friedr. Vonnemann.

von 50000 Lire auf den Kopf eines gefährlichen Nüubers gesetzt worden. Unter den Bewandern des Landes, die man in Italien Karabinieri nennt, befand sich ein Offizier, ein ledner, unternehmender Mann, welcher den Preis zu verdienen und den Hauptling zu fangen beschloß. Er dachte sich hierzu einen höchst pfiffigen Plan aus, den er auch ebenjo geschickt als mutig ausführte. Zu allererst machte er sich unentgeltlich, indem er sich in die Kleider eines einfachen Hirten hüllte. Als solcher suchte er den Aufenthalt des Nüubers auszumitteln, und es gelang ihm. Er ließ sich bei den Nüubern anwerben, wurde bald einer der Bewegenden, lenkte die Aufmerksamkeit des „capo“ auf sich und ebe ein Monat vergangen war, hatte er dessen Vertrauen jo sehr erworben, daß dieser ihn zu seinem Adjutanten machte. Sie wurden die treuesten Kameraden, streiften biswilen allein durch die Gegend, und bei einem dieser Streifzüge wurde es der falsche Nüuber jo einzurichten, daß der richtige in die Hände der spröhlichen Soldaten fiel. Nun war für den schlauen Karabinieri-Offizier nach langem Wägen und Bestellen die Aufgabe gelöst und der Preis von 50000 Lire war gewonnen. Aber — er hatte die Rechnung ohne den Präfecten gemacht. Dieser sagte die Sache anders auf und meinte, für einen Bewandern sei es wohl genug, wenn er sich in einem Monat einen Extravergdienst von 20000 Lire verschaffe. Die anderen 30000 Lire wollte er seinen Sädel einwerfen. Das war damals echt sicilianisch. Was wollte der Nüubersänger thun? Aus Stoß die 20000 Lire zurückweisen?

Nein, er nahm sie und wurde, um den Präfecten zu ärgern, selber — Nüuber. Das war damals auch echt sicilianisch. Er hatte ja das Brigantenhändchen oben ff gelernt und wurde bald furchtbarer als derjenige, den er gefangen hatte. Die Vergeltung am Präfecten nahm er dadurch, daß er dessen Sohn als den Ersten in sein räuberisches Gewandnahm nahm und für den armen Jungen genau soviel Lösegeld forderete, wie der Vater ihm vorenthalten.

So lautet eine von den vielen Brigantengeschichten, die im Munde des sicilianischen Volkes leben. Der Letzte, von dem der Nüubern viel erklagen und der gewissermaßen die Nüuberei am Himmel des sicilianischen Nüubernlebens nach alter Art war, der letzte Romantiker unter den Briganten der Insel war Leone, dessen Leben und Wirken noch in unsere Zeit hineinlebt.

Auch Leone scheint ein Mann besseren Herkommens, als man sonst von Nüubern erwartet, gewesen zu sein, denn folgende Anekdote, die man von ihm erzählt, beweist, daß er den Grandseigneur spielen konnte, der sich in die große Welt und ihre Sitten zu schiden weiß.

Zur Zeit, als das Leben Leone's schon verwirrt war, und die Behörden Alles aufboten, seiner habhaft zu werden, feierte man in Palermo, der Hauptstadt der Insel, irgend eine große Feier, an deren offiziellem Festbanket nur die Spitzen der Regierungs- und Municipalbehörden und eingeladene Persönlichkeiten aus dem Adel und dem Patriziat der Stadt theilnahmen. Seltsamerweise befand sich aber unter den Gästen Einer, den kein Mensch kannte. Keiner gestand das dem Anderen, denn Jeder glaubte, der Andere kenne ihn, und es sei vielleicht ein Armuthszeugniß, mit einer jo vornehmen Persönlichkeit nicht bekannt zu sein.

Wahrscheinlich war er ein berühmter Deputirter oder ein Regierungsminister, jo dachte man, und obgleich er Keinem seinen Namen genannt, wurde er von Allen mit der größten Auszeichnung behandelt und ließ es sich vornehmlich schmecken. Nachdem er sich darnach entfernt, bemerkte man, daß er einen feiner feiner weißen Handschuh zurückgelassen. Man hob ihn auf und entdeckte eine ziemlich gelochene Visitenkarte darunter. Der fremde Gast war kein Anderer gewesen, als der fühne Leone. Die Herren der Behörden hatten zu ihrem Unglück auch noch den Spott zu tragen, als die Geschichte ruckbar wurde.

Solcher Scherz soll der letzte Nüubernromantiker viel getrieben haben.

Nun ist die Romantik geschwunden, und das ganze Erwerbsleben der sicilianischen Briganten ist ein anderes geworden.

Sie sind Expreßer der einheimischen Reichen und keine fähigen Wegelagerer mehr, die den Postkutschen aufauern, denn nachdem auf Veranlassung der auswärtigen Regierungen, besonders der englischen, der es wie eine Sünde am Nationalwohlstand vorkam, daß jo viele Guineen in die Hände sicilischer Nüubern wandern sollten, das italienische Gouvernement ganze Regimenter gegen sie aufgaboten, erschien ihnen das Wagnis, wegen einer Touristen etwa ein ganzes Regiment auf dem Halbe zu haben, doch zu groß und die Rechnung zu ungleich. Es hat zwar noch in neuerer Zeit die Affaire des Engländers Noe, für den die Briganten 100,000 Lire Lösegeld gefordert, viel Aufsehen gemacht und die Zeitungen Europas, von der „Times“ an, in Bewegung gesetzt, aber zweifelsüchtige Zungen in Sicilien behaupten, Mr. Noe, ein Herr, der nach Abenteueren listern war, und dem keine Begegnungen wollten, hätte selbst jenen Ueberfall in Szene gesetzt, um der Deffentlichkeit in ganz Europa bekannt zu werden, und dieser Tagesraum sei ihm jo viel werth gewesen, daß er selbst die Förderer seiner Berühmtheit mit irgend einer großen Summe abgefunden.

urtheilten Gouverneure aufgetreten waren. Chang-Palun ist begnadigt und nach Peking berufen worden, wo ihn der Prozess in dem Kampfe bei Fuchien gemacht werden sollte. Erste militärische Operationen stehen in Tonkin bevor. Die Franzosen werden hierbei namentlich mit großer Terrainschwierigkeiten zu kämpfen haben, dazu kommt, daß sie ihren Proviant mit sich führen müssen.

Tages-Chronik.

* Se. Majestät der Kaiser verließ am Sonntag im Arbeitszimmer und nahm gegen 11 Uhr einige Meldungen entgegen. Der Kaiser arbeitete darauf noch kurze Zeit allein und unternahm gegen 2 Uhr eine Spazierfahrt. Um 5 Uhr fand bei den Majestäten Familientafel statt, zu welcher auch die in Potsdam wohnenden Mitglieder der königlichen Familie von dort nach Berlin gekommen waren. Am Abend fuhr der Kaiser und die Kaiserin einige Personen als Gäste bei sich zum Theil. Sonntag Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Reponder, nahm mehrere militärische Meldungen entgegen und unternahm Nachmittags eine Spazierfahrt durch den Thiergarten. — Die Kaiserin wohnte Sonntag Vormittag dem Gottesdienste in der Kapelle des Augusta-Hospitals bei. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin begaben sich Sonntag Vormittag 11 Uhr mit den Prinzessinnen Töchterin Viktoria, Sophie und Margarethe nach Potsdam und statten der Prinzessin Alexandrine, verheirateten Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, zu deren 43. Geburtstagstag auf Schloß Marly eine Gratulationsbesuch ab. Von dort begab die Kronprinzliche Familie sich nach Gut Bornstedt und nahm dortselbst das Frühstück ein. Die Rückfahrt nach Berlin erfolgte Nachmittags um 3 Uhr. — Die Großherzogin von Baden litt, wie man der „Straßburger Post“ schreibt, während der letzten Wochen an einer Gesichtsgeschwulst und mußte deshalb das Zimmer hüten. Die Unpäßlichkeit, mehr unangenehm als schmerzhaft, kam jetzt als befristet gelten. — Der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin hat sich am Samstagabend um etwa 12 bis 14 tägigen Aufenthalte von Berlin nach Petersburg begeben.

* Der Minister des Königl. Hauses, Graf von Schleinitz ist ernstlich erkrankt und schon seit mehreren Wochen bettlägerig. Er leidet am Gallenstein.

* Nach der „Z. Z.“ hat der Kaiser in Betreff der verurtheilten Hochverräter eine Entschliessung noch nicht gefaßt.

* Auf Grund des Sozialistengesetzes sind die Zeitungen „Münchener Extrablatt und Gerichtszeitung“, sowie die Nr. 4 der periodischen Druckschrift „Darger Post“ verboten worden. Beide Blätter dürfen ferner nicht mehr erscheinen.

* Todesfälle. In Braunschweig starb der als Finanzautorität im Lande hochgeschätzte Finanzrath a. D. Kunze, Mitglied der Landesversammlung, 76 Jahre alt. — In Karlsruhe im Alter von 79 Jahren Generalleutnant C. Schüler, der verdienstvolle frühere Führer der böhmischen Kavallerie. — Der Historienmaler Prof. Th. von Dör ist am 30. Jan. in Dresden gestorben. Derselbe stammte aus Weiskalen, wo er auf dem Rittergute Kottbeck bei Stromberg 9. Okt. 1807 geboren ward. Die meisten seiner zahlreichen Bilder stellen Vorgänge aus dem Leben berühmter Persönlichkeiten dar; wir erinnern z. B. an die durch Skizze und Lithographien vervielfältigten Gemälde „Giovanni Bellini bei Albrecht Dürer“, „Friedrich der Große in Rheinsberg“, „Die erste Verlesung der „Krauser“ von Schiller“, „Die Fürstin Wälsin im Kreise ihrer Freunde“ u. a. m. — Der Zigeuner-Primas Kacz Pali ist in Budapest gestorben. Seit 28 Jahren lebte er in Budapest als Leiter einer Kapelle, die daselbst den ersten Rang einnahm. Am 12. Nov. v. Z. spielte er zum letzten Male. Als der alte Geiger das Zeremonial seines Todes führte, machte er sein Testament. Zahlreiche Zigeuner umstanden das Sterbelager ihres alten „Primas“. Kacz hinterließ nicht weniger als 34 Kinder, die ihm von vier Frauen geboren wurden. Unter diese 34 Kinder theilte er sein Vermögen. Das Hauptstück desselben ist ein auf mehrere tausend Gulden geschätzter Brillantring, den er vor vier Jahren gelegentlich seiner Kunstreise in England vom Prinzen von Wales zum Geschenk erhielt.

* In einer Zuschrift an die „Frankf. Ztg.“ erklärt der Untersuchungsrichter Dr. Fabricius die folgenden, die Untersuchung wegen Ermordung des Polizeiraths Dr. Rumpff betreffenden Notizen, welche auch wir in unserem gestrigen Blatte wiedergegeben: „Julius Lieske trage an Händen und Füßen Fesseln; jede Nacht werde man ihn mehrere Male pöckeln, um ihn zu einer Aufklärung zu veranlassen“, als vollständig aus der Luft gegriffen.

* Nach einem gestrigen Pr.-Telegr. der Fr. Ztg. aus Pest hat die Polizei einen zweitägigen Aufenthalt Lieske's daselbst konstatirt. Derselbe vollzog mehrere Verhaftungen, und fand konspiratorische Dokumente von größter Wichtigkeit vor. Gestern reiste ein Budapest'scher Polizeibeamter mit Schriften nach Frankfurt ab.

* Zwei Studenten, welche sozialistischer Umtriebe verdächtig wurden, sind, wie Freiburger Blätter melden, von dort ausgewiesen worden. Der eine Student ist, wie das „Frankf. Journal“ meldet, bereits aus Königsberg ausgewiesen worden.

* Aus Mainz wird der F. Ztg. geschrieben: Einen der Glanzpunkte des hiesigen Karnevalslebens bildet immer die sogenannte Damenführung oder Kaffeewitz der „Korbhalla“, mit welcher die Festschmücklichkeiten für die Damennacht gewöhnlich beginnen. Die diesjährige „Kaffeewitz“ hat Freitag Abend statt und ist am hellen Nachmittage höchsten die „hohen Märrinnen“ nach der „Stadthalle“; keine wollte zu spät kommen. Jede wollte den besten Platz haben! Es war ein imposanter, überwältigender Anblick, in dem riesigen, festlich erleuchteten Saalraume der „Stadthalle“ den reizenden Damenkreise in Form von Leuchtblumen umgeben. Die Damen trugen die verschiedenartigsten Kostüme, die in der hinteren Reihe Mann an Mann gebracht — alle natürlich mit Kappe und Stern, wie auch die Damen fast alle mit närrischen Absätzen — gab dem Ganzen eine Dekorazion, wie sie schöner nicht gedacht werden kann. Selbstredend waren Lieber und Vorträge größtentheils Widmungen auf die Damen, wobei neben den Lobespenden natürlich auch die Schwächen des weiblichen Geschlechtes eine satirische Beleuchtung fanden. Am meisten zündete bei der Damennacht ein Vortrag eines „Gelehrten“ mit dem Titel: „Die Männer sind so schön, geliebte Damen, da geben Sie mir Recht!“, in welchem die vermeintlichen Fehler und Gebrechen der Männer humoristisch illustriert waren. Von den Liebern erzielte die größte Wirkung eines, das nach der Melodie des sogenannten „Schmüchelwagens“ gelungen wurde und bei welchem die der Schüßlerstraße sich sammelnde Anwesenden auf den Stühlen nach rechts und links schaukeln. Man beneh sich das Bild: Drei bis vier tausend Menschen, Herren und Damen, sämmtlich in heiterer Stimmung und mit bunten Farben geschmückt, sitzen und schaukeln auf den Stühlen hin und her. Wer bei einem solchen Anblick nicht in närrischer Stimmung geräth, der ist und bleibt ein eingestrichelter „Schlüpfer“.

* Die Schärpe des neuen Dynamit-Gesetzes lernte dieser Tage ein Baumanneser aus Jersicht kennen. Demselben war eine gewisse Menge Dynamit, das er bei Ausführung einer Bahnstrecke benutzen wollte und vorläufig in einer Kiste vergraben hatte, gestohlen worden. Er brachte den Diebstahl zur Anzeige, wobei sich herausstellte, daß er seinerseits mangels Kenntniß der gesetzlichen Bestimmungen die vorgeschriebene Anzeige vom Bestiz der verberblichen Sprengstoffes unterlassen hatte. Die Strafmann verurtheilte den deshalb Angeklagten zu 3 Monaten Gefängniß.

* Wie aus Worms gemeldet wird, verließen am Freitag drei Burscher Fabrikarbeiter plötzlich ihre Arbeit und verlangten sofort ihren vollen Lohn ausgezahlt zu erhalten. Als dies verweigert wurde, zogen sie Pistolen hervor und schossen auf den Aufseher, ohne denselben jedoch zu treffen. Durch die Schußmanschaft erfolgte die Verhaftung der Gewaltthäter.

* Der Schmeigebater des Raubmörders des Dahlgauer, der in Folge der belästigenden Aussagen des Verbrechers verhaftet und nach Bonn gebracht worden war, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Somit scheint die Angabe, daß er an der Ermordung der Frau Carlstien beteiligt gewesen, aus der Luft gegriffen zu sein.

Telegraphische Mittheilungen. Leipzig, 2. Februar. Die Verhandlung in dem Landesvertragsproseß gegen den Kaufmann Sannens aus Lütich und den Geschäftsmann Knipper aus Wickenfeld ist vom Reichsgericht auf den 2. März anberaumt worden. Es handelt sich in dem Prozesse um die Verurteilung letzterer militärischer Affen. Schwerin, 2. Februar. Bei der im 4. mecklenburgischen Wahlkreise stattgefundenen Neuwahl eines Reichstagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Abgeordneten von Walsbach-Marghagen erhielt nach den bisherigen Resultaten Wilbrandt (liberal) 5343 und v. Birchfeld (konservativ) 1577 Stimmen. Kiel, 2. Februar. Der Stapellauf der Korvette G. soll am 7. d. M. stattfinden. London, 2. Februar. Der in der Umgegend von London verhaftete John Gilbert Cunningham erschien heute wiederum vor dem Polizeigerichte in Hoveipfer. Der Staatsanwalt theilte mit, bei dem Verhafteten sei eine kleine Maschine gefunden worden, die geeignet sei, Dynamit zur Explosion zu bringen. Auf die Fragen der Polizei habe der Verhaftete nicht genügende Auskunft über sein Thun und Treiben seit seiner Ankunft in London geben können. Aus seinem Absteigequartier hat der Verhaftete einen Heiseplan, den er aus den vereinigten Staaten mitgebracht hat, verschwinden lassen. Die Verhandlung wurde schließl. auf 8 Tage verschoben.

Paris, 2. Februar. Der Stapellauf der Korvette G. soll am 7. d. M. stattfinden. London, 2. Februar. Der in der Umgegend von London verhaftete John Gilbert Cunningham erschien heute wiederum vor dem Polizeigerichte in Hoveipfer. Der Staatsanwalt theilte mit, bei dem Verhafteten sei eine kleine Maschine gefunden worden, die geeignet sei, Dynamit zur Explosion zu bringen. Auf die Fragen der Polizei habe der Verhaftete nicht genügende Auskunft über sein Thun und Treiben seit seiner Ankunft in London geben können. Aus seinem Absteigequartier hat der Verhaftete einen Heiseplan, den er aus den vereinigten Staaten mitgebracht hat, verschwinden lassen. Die Verhandlung wurde schließl. auf 8 Tage verschoben.

London, 2. Februar. Der in der Umgegend von London verhaftete John Gilbert Cunningham erschien heute wiederum vor dem Polizeigerichte in Hoveipfer. Der Staatsanwalt theilte mit, bei dem Verhafteten sei eine kleine Maschine gefunden worden, die geeignet sei, Dynamit zur Explosion zu bringen. Auf die Fragen der Polizei habe der Verhaftete nicht genügende Auskunft über sein Thun und Treiben seit seiner Ankunft in London geben können. Aus seinem Absteigequartier hat der Verhaftete einen Heiseplan, den er aus den vereinigten Staaten mitgebracht hat, verschwinden lassen. Die Verhandlung wurde schließl. auf 8 Tage verschoben.

London, 2. Februar. Der in der Umgegend von London verhaftete John Gilbert Cunningham erschien heute wiederum vor dem Polizeigerichte in Hoveipfer. Der Staatsanwalt theilte mit, bei dem Verhafteten sei eine kleine Maschine gefunden worden, die geeignet sei, Dynamit zur Explosion zu bringen. Auf die Fragen der Polizei habe der Verhaftete nicht genügende Auskunft über sein Thun und Treiben seit seiner Ankunft in London geben können. Aus seinem Absteigequartier hat der Verhaftete einen Heiseplan, den er aus den vereinigten Staaten mitgebracht hat, verschwinden lassen. Die Verhandlung wurde schließl. auf 8 Tage verschoben.

London, 2. Februar. Der in der Umgegend von London verhaftete John Gilbert Cunningham erschien heute wiederum vor dem Polizeigerichte in Hoveipfer. Der Staatsanwalt theilte mit, bei dem Verhafteten sei eine kleine Maschine gefunden worden, die geeignet sei, Dynamit zur Explosion zu bringen. Auf die Fragen der Polizei habe der Verhaftete nicht genügende Auskunft über sein Thun und Treiben seit seiner Ankunft in London geben können. Aus seinem Absteigequartier hat der Verhaftete einen Heiseplan, den er aus den vereinigten Staaten mitgebracht hat, verschwinden lassen. Die Verhandlung wurde schließl. auf 8 Tage verschoben.

London, 2. Februar. Der in der Umgegend von London verhaftete John Gilbert Cunningham erschien heute wiederum vor dem Polizeigerichte in Hoveipfer. Der Staatsanwalt theilte mit, bei dem Verhafteten sei eine kleine Maschine gefunden worden, die geeignet sei, Dynamit zur Explosion zu bringen. Auf die Fragen der Polizei habe der Verhaftete nicht genügende Auskunft über sein Thun und Treiben seit seiner Ankunft in London geben können. Aus seinem Absteigequartier hat der Verhaftete einen Heiseplan, den er aus den vereinigten Staaten mitgebracht hat, verschwinden lassen. Die Verhandlung wurde schließl. auf 8 Tage verschoben.

London, 2. Februar. Der in der Umgegend von London verhaftete John Gilbert Cunningham erschien heute wiederum vor dem Polizeigerichte in Hoveipfer. Der Staatsanwalt theilte mit, bei dem Verhafteten sei eine kleine Maschine gefunden worden, die geeignet sei, Dynamit zur Explosion zu bringen. Auf die Fragen der Polizei habe der Verhaftete nicht genügende Auskunft über sein Thun und Treiben seit seiner Ankunft in London geben können. Aus seinem Absteigequartier hat der Verhaftete einen Heiseplan, den er aus den vereinigten Staaten mitgebracht hat, verschwinden lassen. Die Verhandlung wurde schließl. auf 8 Tage verschoben.

London, 2. Februar. Der in der Umgegend von London verhaftete John Gilbert Cunningham erschien heute wiederum vor dem Polizeigerichte in Hoveipfer. Der Staatsanwalt theilte mit, bei dem Verhafteten sei eine kleine Maschine gefunden worden, die geeignet sei, Dynamit zur Explosion zu bringen. Auf die Fragen der Polizei habe der Verhaftete nicht genügende Auskunft über sein Thun und Treiben seit seiner Ankunft in London geben können. Aus seinem Absteigequartier hat der Verhaftete einen Heiseplan, den er aus den vereinigten Staaten mitgebracht hat, verschwinden lassen. Die Verhandlung wurde schließl. auf 8 Tage verschoben.

London, 2. Februar. Der in der Umgegend von London verhaftete John Gilbert Cunningham erschien heute wiederum vor dem Polizeigerichte in Hoveipfer. Der Staatsanwalt theilte mit, bei dem Verhafteten sei eine kleine Maschine gefunden worden, die geeignet sei, Dynamit zur Explosion zu bringen. Auf die Fragen der Polizei habe der Verhaftete nicht genügende Auskunft über sein Thun und Treiben seit seiner Ankunft in London geben können. Aus seinem Absteigequartier hat der Verhaftete einen Heiseplan, den er aus den vereinigten Staaten mitgebracht hat, verschwinden lassen. Die Verhandlung wurde schließl. auf 8 Tage verschoben.

London, 2. Februar. Der in der Umgegend von London verhaftete John Gilbert Cunningham erschien heute wiederum vor dem Polizeigerichte in Hoveipfer. Der Staatsanwalt theilte mit, bei dem Verhafteten sei eine kleine Maschine gefunden worden, die geeignet sei, Dynamit zur Explosion zu bringen. Auf die Fragen der Polizei habe der Verhaftete nicht genügende Auskunft über sein Thun und Treiben seit seiner Ankunft in London geben können. Aus seinem Absteigequartier hat der Verhaftete einen Heiseplan, den er aus den vereinigten Staaten mitgebracht hat, verschwinden lassen. Die Verhandlung wurde schließl. auf 8 Tage verschoben.

London, 2. Februar. Der in der Umgegend von London verhaftete John Gilbert Cunningham erschien heute wiederum vor dem Polizeigerichte in Hoveipfer. Der Staatsanwalt theilte mit, bei dem Verhafteten sei eine kleine Maschine gefunden worden, die geeignet sei, Dynamit zur Explosion zu bringen. Auf die Fragen der Polizei habe der Verhaftete nicht genügende Auskunft über sein Thun und Treiben seit seiner Ankunft in London geben können. Aus seinem Absteigequartier hat der Verhaftete einen Heiseplan, den er aus den vereinigten Staaten mitgebracht hat, verschwinden lassen. Die Verhandlung wurde schließl. auf 8 Tage verschoben.

London, 2. Februar. Der in der Umgegend von London verhaftete John Gilbert Cunningham erschien heute wiederum vor dem Polizeigerichte in Hoveipfer. Der Staatsanwalt theilte mit, bei dem Verhafteten sei eine kleine Maschine gefunden worden, die geeignet sei, Dynamit zur Explosion zu bringen. Auf die Fragen der Polizei habe der Verhaftete nicht genügende Auskunft über sein Thun und Treiben seit seiner Ankunft in London geben können. Aus seinem Absteigequartier hat der Verhaftete einen Heiseplan, den er aus den vereinigten Staaten mitgebracht hat, verschwinden lassen. Die Verhandlung wurde schließl. auf 8 Tage verschoben.

London, 2. Februar. Der in der Umgegend von London verhaftete John Gilbert Cunningham erschien heute wiederum vor dem Polizeigerichte in Hoveipfer. Der Staatsanwalt theilte mit, bei dem Verhafteten sei eine kleine Maschine gefunden worden, die geeignet sei, Dynamit zur Explosion zu bringen. Auf die Fragen der Polizei habe der Verhaftete nicht genügende Auskunft über sein Thun und Treiben seit seiner Ankunft in London geben können. Aus seinem Absteigequartier hat der Verhaftete einen Heiseplan, den er aus den vereinigten Staaten mitgebracht hat, verschwinden lassen. Die Verhandlung wurde schließl. auf 8 Tage verschoben.

London, 2. Februar. Der in der Umgegend von London verhaftete John Gilbert Cunningham erschien heute wiederum vor dem Polizeigerichte in Hoveipfer. Der Staatsanwalt theilte mit, bei dem Verhafteten sei eine kleine Maschine gefunden worden, die geeignet sei, Dynamit zur Explosion zu bringen. Auf die Fragen der Polizei habe der Verhaftete nicht genügende Auskunft über sein Thun und Treiben seit seiner Ankunft in London geben können. Aus seinem Absteigequartier hat der Verhaftete einen Heiseplan, den er aus den vereinigten Staaten mitgebracht hat, verschwinden lassen. Die Verhandlung wurde schließl. auf 8 Tage verschoben.

London, 2. Februar. Der in der Umgegend von London verhaftete John Gilbert Cunningham erschien heute wiederum vor dem Polizeigerichte in Hoveipfer. Der Staatsanwalt theilte mit, bei dem Verhafteten sei eine kleine Maschine gefunden worden, die geeignet sei, Dynamit zur Explosion zu bringen. Auf die Fragen der Polizei habe der Verhaftete nicht genügende Auskunft über sein Thun und Treiben seit seiner Ankunft in London geben können. Aus seinem Absteigequartier hat der Verhaftete einen Heiseplan, den er aus den vereinigten Staaten mitgebracht hat, verschwinden lassen. Die Verhandlung wurde schließl. auf 8 Tage verschoben.

London, 2. Februar. Der in der Umgegend von London verhaftete John Gilbert Cunningham erschien heute wiederum vor dem Polizeigerichte in Hoveipfer. Der Staatsanwalt theilte mit, bei dem Verhafteten sei eine kleine Maschine gefunden worden, die geeignet sei, Dynamit zur Explosion zu bringen. Auf die Fragen der Polizei habe der Verhaftete nicht genügende Auskunft über sein Thun und Treiben seit seiner Ankunft in London geben können. Aus seinem Absteigequartier hat der Verhaftete einen Heiseplan, den er aus den vereinigten Staaten mitgebracht hat, verschwinden lassen. Die Verhandlung wurde schließl. auf 8 Tage verschoben.

London, 2. Februar. Der in der Umgegend von London verhaftete John Gilbert Cunningham erschien heute wiederum vor dem Polizeigerichte in Hoveipfer. Der Staatsanwalt theilte mit, bei dem Verhafteten sei eine kleine Maschine gefunden worden, die geeignet sei, Dynamit zur Explosion zu bringen. Auf die Fragen der Polizei habe der Verhaftete nicht genügende Auskunft über sein Thun und Treiben seit seiner Ankunft in London geben können. Aus seinem Absteigequartier hat der Verhaftete einen Heiseplan, den er aus den vereinigten Staaten mitgebracht hat, verschwinden lassen. Die Verhandlung wurde schließl. auf 8 Tage verschoben.

London, 2. Februar. Der in der Umgegend von London verhaftete John Gilbert Cunningham erschien heute wiederum vor dem Polizeigerichte in Hoveipfer. Der Staatsanwalt theilte mit, bei dem Verhafteten sei eine kleine Maschine gefunden worden, die geeignet sei, Dynamit zur Explosion zu bringen. Auf die Fragen der Polizei habe der Verhaftete nicht genügende Auskunft über sein Thun und Treiben seit seiner Ankunft in London geben können. Aus seinem Absteigequartier hat der Verhaftete einen Heiseplan, den er aus den vereinigten Staaten mitgebracht hat, verschwinden lassen. Die Verhandlung wurde schließl. auf 8 Tage verschoben.

London, 2. Februar. Der in der Umgegend von London verhaftete John Gilbert Cunningham erschien heute wiederum vor dem Polizeigerichte in Hoveipfer. Der Staatsanwalt theilte mit, bei dem Verhafteten sei eine kleine Maschine gefunden worden, die geeignet sei, Dynamit zur Explosion zu bringen. Auf die Fragen der Polizei habe der Verhaftete nicht genügende Auskunft über sein Thun und Treiben seit seiner Ankunft in London geben können. Aus seinem Absteigequartier hat der Verhaftete einen Heiseplan, den er aus den vereinigten Staaten mitgebracht hat, verschwinden lassen. Die Verhandlung wurde schließl. auf 8 Tage verschoben.

London, 2. Februar. Der in der Umgegend von London verhaftete John Gilbert Cunningham erschien heute wiederum vor dem Polizeigerichte in Hoveipfer. Der Staatsanwalt theilte mit, bei dem Verhafteten sei eine kleine Maschine gefunden worden, die geeignet sei, Dynamit zur Explosion zu bringen. Auf die Fragen der Polizei habe der Verhaftete nicht genügende Auskunft über sein Thun und Treiben seit seiner Ankunft in London geben können. Aus seinem Absteigequartier hat der Verhaftete einen Heiseplan, den er aus den vereinigten Staaten mitgebracht hat, verschwinden lassen. Die Verhandlung wurde schließl. auf 8 Tage verschoben.

London, 2. Februar. Der in der Umgegend von London verhaftete John Gilbert Cunningham erschien heute wiederum vor dem Polizeigerichte in Hoveipfer. Der Staatsanwalt theilte mit, bei dem Verhafteten sei eine kleine Maschine gefunden worden, die geeignet sei, Dynamit zur Explosion zu bringen. Auf die Fragen der Polizei habe der Verhaftete nicht genügende Auskunft über sein Thun und Treiben seit seiner Ankunft in London geben können. Aus seinem Absteigequartier hat der Verhaftete einen Heiseplan, den er aus den vereinigten Staaten mitgebracht hat, verschwinden lassen. Die Verhandlung wurde schließl. auf 8 Tage verschoben.

London, 2. Februar. Der in der Umgegend von London verhaftete John Gilbert Cunningham erschien heute wiederum vor dem Polizeigerichte in Hoveipfer. Der Staatsanwalt theilte mit, bei dem Verhafteten sei eine kleine Maschine gefunden worden, die geeignet sei, Dynamit zur Explosion zu bringen. Auf die Fragen der Polizei habe der Verhaftete nicht genügende Auskunft über sein Thun und Treiben seit seiner Ankunft in London geben können. Aus seinem Absteigequartier hat der Verhaftete einen Heiseplan, den er aus den vereinigten Staaten mitgebracht hat, verschwinden lassen. Die Verhandlung wurde schließl. auf 8 Tage verschoben.

London, 2. Februar. Der in der Umgegend von London verhaftete John Gilbert Cunningham erschien heute wiederum vor dem Polizeigerichte in Hoveipfer. Der Staatsanwalt theilte mit, bei dem Verhafteten sei eine kleine Maschine gefunden worden, die geeignet sei, Dynamit zur Explosion zu bringen. Auf die Fragen der Polizei habe der Verhaftete nicht genügende Auskunft über sein Thun und Treiben seit seiner Ankunft in London geben können. Aus seinem Absteigequartier hat der Verhaftete einen Heiseplan, den er aus den vereinigten Staaten mitgebracht hat, verschwinden lassen. Die Verhandlung wurde schließl. auf 8 Tage verschoben.

London, 2. Februar. Der in der Umgegend von London verhaftete John Gilbert Cunningham erschien heute wiederum vor dem Polizeigerichte in Hoveipfer. Der Staatsanwalt theilte mit, bei dem Verhafteten sei eine kleine Maschine gefunden worden, die geeignet sei, Dynamit zur Explosion zu bringen. Auf die Fragen der Polizei habe der Verhaftete nicht genügende Auskunft über sein Thun und Treiben seit seiner Ankunft in London geben können. Aus seinem Absteigequartier hat der Verhaftete einen Heiseplan, den er aus den vereinigten Staaten mitgebracht hat, verschwinden lassen. Die Verhandlung wurde schließl. auf 8 Tage verschoben.

London, 2. Februar. Der in der Umgegend von London verhaftete John Gilbert Cunningham erschien heute wiederum vor dem Polizeigerichte in Hoveipfer. Der Staatsanwalt theilte mit, bei dem Verhafteten sei eine kleine Maschine gefunden worden, die geeignet sei, Dynamit zur Explosion zu bringen. Auf die Fragen der Polizei habe der Verhaftete nicht genügende Auskunft über sein Thun und Treiben seit seiner Ankunft in London geben können. Aus seinem Absteigequartier hat der Verhaftete einen Heiseplan, den er aus den vereinigten Staaten mitgebracht hat, verschwinden lassen. Die Verhandlung wurde schließl. auf 8 Tage verschoben.

London, 2. Februar. Der in der Umgegend von London verhaftete John Gilbert Cunningham erschien heute wiederum vor dem Polizeigerichte in Hoveipfer. Der Staatsanwalt theilte mit, bei dem Verhafteten sei eine kleine Maschine gefunden worden, die geeignet sei, Dynamit zur Explosion zu bringen. Auf die Fragen der Polizei habe der Verhaftete nicht genügende Auskunft über sein Thun und Treiben seit seiner Ankunft in London geben können. Aus seinem Absteigequartier hat der Verhaftete einen Heiseplan, den er aus den vereinigten Staaten mitgebracht hat, verschwinden lassen. Die Verhandlung wurde schließl. auf 8 Tage verschoben.

Niederstabsfeld, und Dorothee Auguste Steinbücker, Grünlingen. — Der Bergmann Friedrich Heinrich Volkmann Gannemann und Marie Auguste Pauline Bruchhaus, Alsbors.

Geblichungen. Der Schloffer Georg Sachs, Spitze 2, und Dorothee Auguste Steinbücker, Grünlingen. — Dem Restaurateur Auguste Auguste. — Dem Schloffer Alwin Dammmer, gr. Ulrichstr. 13, eine T. Auguste Elisabeth Gertrud. — Dem Schuhmachern Otto Schroeber, gr. Ulrichstr. 5, eine T. Wilhelmine Julie Charlotte. — Dem Oberbergamtsbureau Diener Hermann Buch, Hübsch, 1, ein S. Michael Wilhelm. — Dem Böttchermstr. Friedrich Barth, III. Sternstr. 5, ein S. Wilhelm. — Ein mechel S. Erb-Ankunft. — Dem Glaserdreher August Barth, Beuelerstraße 3, eine Tochter, Clara Elise. — Dem Schuhmachern Robert Langrod, gr. Braunsburgerstraße 31, eine T. Margaretha. — Dem Begegnungstheater Paul Wagner, Schützenstr. 23, eine T. Maria Olga. — Ein mechel S. Erb-Ankunft. — Dem Schloffer Gottfried Albrecht, Schmeibstr. 7, eine T. Aurelie Wilhelmine Anna.

Gestorben. Der Rentier Friedrich Louis Ernst Schwaburger, 76 J. 3 M., Königsstr. 13. — Des Dr. med. Hermann Edhel S. Heinrich Georg Robert Gustav, 2 J. 21 T., Hübsch, 1, ein S. Carl August Friedrich, 38 J. 2 M. 2 T. — Raffineriestr. 8. — Des Württemberg'schen Müller S. Otto Paul, 1 J. 7 M. 16 T., Klosterstr. 4. — Der Gärtner Wilhelm Böncke, 75 J. 2 M. 1 T., Steinweg 40/41. — Die Wittne Anna Hofme Grabh. geb. Greiser, 82 J. 3 M. 2 T., Paradeplatz 1.

Conrsbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co. Berlin, 2. Februar. Preuß. 4%, Conols 104.—, Preuß. 4%, Conols 104.20. Säch. 4%, Standbriefe 101.80. Landobank 4%, Centr.-Rbdrte. 102.60. Russ.-Engl. 1871—1872er Anleihe 83.45. Russ. 1880er Anleihe 83.45. Russ. con. 5%, 1884er Anleihe 86.50. Ungar. Goldrente 81.35. Oesterreich. Credit-Anstalt 610.—. Disconto Comm.-Anstalt 207.—. Deutsch. Bank-Aktien 153.—. Darmstädter Bank-Aktien 150.25. Münzger. Stamm-Aktien 109.75. Mecklenburger Friedrich Franzbank-Stamm-Aktien 195.25. Frankogr. 619.—. Dortmunder Union-Stamm-Aktien 90.75. Großhändler-Papierfabrik-Aktien 219.50. Anglo-Bahnen 86.00. Kurs London 20.465. Oester. Noten 165.80. Russische Noten 214.90. Tendenz fest.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Baro- met.	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Reaumur.	Feuch- tigkeit ber. auf %	Wind	Wetter
------	-----	---------------	--------------------------------	---------------------------------	---------------------------------------	------	--------

2,2	1	753,0	+12,3	+9,8	62	SW.	heiter
8	1	750,0	+7,5	+6,0	82	SW.	bedeckt
3,2	7	745,0	+3,8	+3,0	85	SW.	wolfig

Uebersicht der Witterung. Die heutige Starkwindstörung ist insofern sehr ungewöhnlich, als sämtliche Nothen fast gänzlich von Südwest nach Nordost verlaufen. Dieser Druckverlauf entspricht eine über fast ganz Europa hinwegziehende südliche Luftströmung und eine ungewöhnlich weit über den Continent sich ausbreitende anomal hohe Temperatur. In der That befrachtet sich das Festland mit der überaus hohen Temperatur des Großhelles; Petersburg und Archangel'sk melden 2 Grad über Null, und die höchste Temperatur hat Biarritz mit 17 Grad. Regenfälle sind im Nordwesten der Linie Clermont — Petersburg überall aufgetreten.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Petersburg + 2, Hamburg + 4, Memel + 2, Karlsruhe + 8, München + 2, Genua + 8, Berlin + 5, Paris + 9.

Wasserstand der Saale bei Trotha. Unterf. Am 2. Februar Abends 2,74, am 3. Februar Morgens 2,78.

Abgang der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle. Nach Magdeburg: 6,7 R., 11,35 R., 5,7 R., 6,8 R., 9,25 R. — Scharn-Quader: 7,47 R., 11,33 R., 2,25 R. (bis Sigmundsh.) — Bitterfeld-Berlin: 4,5 R., 7,25 R., 11,3 R., 2,9 R., 5,39 R., 6,1 R., 9,11 R. — Leipzig: 2,37 R., 5,20 R., 7,25 R., 8,8 R., 10,12 R., 11,10 R., 1,40 R., 3,30 R., 4,3 R., 6,15 R., 7,15 R., 8,8 R., 10,47 R., 11,1 R. — Regensburg: 7,19 R., 9,51 R., 11,31 R., 1,34 R., 3,10 R., 5,10 R., 8,33 R., 10,30 R., 12 R. (bis Köthen). — Nordbahn-Rail: 5,10 R., 9 R., 11,17 R., 1,50 R. (bis GutsMuths), 3,30 R. (bis Nordbahn). — 10,37 R. — Zähringen: 5,40 R., 7,45 R., 10,15 R., 11,39 R., 2,2 R., 6,5 R., 9,35 R. (bis Erfurt), 11,3 R.

Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle. Von Magdeburg: 8,7 R., 10,3 R., 1,16 R., 4,55 R., 8,50 R. — Scharn-Quader: 7,4 R. (von Sigmundsh.), 1,6 R., 7,9 R. — Bitterfeld-Berlin: 4,2 R., 7,9 R. (von Bitterfeld), 10,2 R., 11,31 R., 5,43 R., 10,53 R., 11,33 R. — Leipzig: 6,52 R., 7,9 R., 8,47 R., 9,43 R., 11,7 R., 11,28 R., 1,22 R., 2,51 R., 3,27 R., 5,31 R., 7,37 R., 8,1 R., 9,53 R., 10,26 R., 11,47 R. — Regensburg: 2,43 R., 7,20 R., 10,2 R., 1,26 R., 5,3 R., 6,56 R., 9,1 R., 10,41 R. — Nordbahn-Rail: 6,55 R. (von Nordbahn), 7,14 R., 10,3 R. (von GutsMuths), 1,10 R., 5,19 R., 8,56 R., 10,35 R. — Zähringen: 9,26 R., 7,6 R. (von Erfurt), 10,38 R., 1,24 R., 5,17 R., 6,33 R., 9,6 R., 10,56 R.

* bedeutet Schnellzug, † bedeutet Lokzug ohne Gepäckbeförderung.

N. S.-Ak. Mittwoch d. 4. Febr. Ab. 6 Uhr Theat. für ganzen Chor, Volksschule.

Interims-Stadt-Theater. Mittwoch den 4. Februar, Außer Monnement. **Zweites Gaspriel der „Siliputaner“.**

Robert u. Bertram. Nachmittags 3¹/₂ Uhr. **Kinder-Vorstellung.** Gaspriel der „Siliputaner“.

Sneewittchen und die Zwerge. Loge 1 Mt. 25 Pf., Sperrsitze 1 Mt., Parterre 50 Pf., Gallerie 30 Pf.

Theater in Leipzig. Mittwoch, den 4. Februar. Neues Theater: Niemi. Altes Theater: Die große Glode. Co. am 2. Theater: Gaspriel Hermine Meyerhoff, Pariser Leben.

Ständesamt Halle a. S. Meldung vom 2. Februar. **Angeboden.** Der Major Wilhelm Carl von Reiche, Wilhelmstr. 33, und Emilie Friederike Bertha Louise Gernburg, Taubenstr. 2. Der Schmidt Friedrich August Umland,

Nach beendeter Inventur haben wir eine grosse Partie durch längeres Lager unsauber gewordene

Gestickte Schweizer Mull- u. Tüll-Gardinen und Englische Tüll-Gardinen

Stückwaare und abgepasste Fenster
bedeutend unter dem Selbstkostenpreise
zum Ausverkauf gestellt.

A. Huth & Co.,
gr. Steinstrasse 8.

Holzverkauf.

In der Dölauer Haide sollen am Montag den 9. Februar von Vormittags 10 Uhr ab auf dem Waldhain:

- a) Brennholz, circa 11 rm eichene, 82 rm kieferne Hobeln, 120 rm kieferne Knüttel, 80 rm Abraumreißig, 11 rm Weizenreißig, 6 rm Dornen;
- b) Rugholz, circa 4 Eichen mit 4 fm, 80 Metern mit 57 fm, 15 Hundert kieferne Stangen 4. Klasse,

vom Einschläge trockener Holz an die Meistbietenden verkauft werden.

Der Forstmeister Arnold in Dölau wird auf Verlangen vor dem Termine die Holzgränze an Ort und Stelle zur Besichtigung nachweisen.

Schneiditz, den 31. Januar 1885.

Königliche Oberförsterei.

Holzversteigerungen.

Am 26. Februar cr. Vorm. 10 Uhr Schutzbezirk Gohlise, Schlag 8, nahe Bahnhof Bitterfeld: **Rughölzer** ca. 15 Eichen (19 fm), 114 Eichen (94 fm), 23 Ahorn (7 fm), 99 Weisbuchen (39 fm), 80 Kiefern (30 fm), 12 Birken (4,5 fm), 16 Erlen (10 fm); **Ausflusler** rm: 4 Eichen, 3 Buchen, 15 rm Kiefern (Stangen-Saufen), 41 rm Weisbuchen - Mundschicht; danach: **Scheite** rm: 29 Eichen, 70 Eichen, 48 Ahorn, 87 Weisbuchen, 20 Kiefern, 50 Erlen, 8 rm Erlen (Bantoffelholz), 2000 rm harte und weiche Reisler.

Königliche Oberförsterei Biederitz.

Sold 8275 - 22 Eisenstrasse u. Her 1000 711a Bismarkstr. 23

OSWALD HERZ
Hauptgeschäft:
BERLIN, N. (Alte Strasse 23)
chemisch
unterschiedl. reine,
ungespigelte franz.
Natriumcarbonat
von H. L. - pro Lit. an.
Ausf. Prods - Courant
gratis & franco. N° 22



Haupt-Geschäft in Halle a. S.

7 Brüderstraße 7

und

63. Große Steinstraße 63.

Empfang wieder:

Frische Holländer

Austern.

Wilhelm Schubert.

Feinste Gemüse in Dosen:

Stangenspargel, Schoten,

Schnittbohnen, Carotten u. c.

empfehlen

Wilhelm Schubert,

gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Schellack, beste Qualität, pro

1 Pfd. Mk. 1,25.

Erichson Fritzsche.

Eine noch zu erhaltene

Mäckselmaschine

ist preiswerth zu verkaufen

Regelci Schwemme 3.

Einladung.

Die Inhaber von Partial-Obligationen der Halle'schen Zuckersiederei-Compagnie werden zum Zwecke der Mittheilung von Vorschlägen behufs Regulirung ihrer Verhältnisse zur Gesellschaft auf

Dienstag den 17. Februar cr.
Nachmittags 3 Uhr

in das **Hôtel z. Stadt Hamburg** hier selbst
ergebenst eingeladen.

Halle a. S., den 2. Februar 1885.

Halle'sche Zuckersiederei-Compagnie.

Bei der heute stattgehabten Auslösung von Partial-Obligationen unserer fünfprocentigen Anleihe von 1872 sind folgende Nummern gezogen worden:

Nr. 55 68 207 241 277 über je 500 Thlr.,

Nr. 349 413 545 555 614 645 669 705 711 853 879

930 1005 1018 über je 200 Thlr.

und werden diese Obligationen hiermit gekündigt.

Das Kapital mit den aufgelaufenen Zinsen ist am 1. October d. J. auf unserem Comptoir oder bei dem Halle'schen Bankverein von **Kalisch, Kaempf & Co.** hier zu erheben und hört mit demselben Tage die Verzinsung auf.

Von früher gekündigten Obligationen sind noch nicht eingelöst worden:

vom 1. October 1884 Nr. 440.

Halle a. S., den 2. Februar 1885.

Halle'sche Zuckersiederei-Compagnie.

Die Direction.

Verein der Liberalen in Halle und dem Saalkreise.

General-Versammlung

Donnerstag den 5. Februar c. in Kohl's Restaurant.

Tagesordnung: Entlastung des Rechnungsführers und Vorstandes für die

84er Jahres-Rechnung. Wahl. Geschäftliches. Der Vorstand.

Freyberg's Garten.

Sonnabend den 7. d. Abends 8 Uhr

Großes carnevalistisches Walthers-Concert

mit ausgewähltem Programm,

unter Mitwirkung von Künstler-Capacitäten im Kostüm.

„Hofjäger“.

Donnerstag

Großes Concert

vom Kgl. Kapellmeister F. Wagner mit seiner Künstler-Kapelle.

Programm nächste Nummer.

Für getragene Winterüberzieher, Futterriiben

gebrauchte Stiefeln, sowie jede Art sind zu verkaufen im grünen Hof.

Kleidungsstücke zahlt stets die besten Schnittbohnen, Saurofchl verkauft

Preis C. Buchholz, in Centnern und einzeln billig

Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe. A. Zschmar, Geißstr. 24.

Für den redaktionellen und Inhaltstheil verantwortlich: Julius Mundelt in Halle. - Plötz'sche Buchdruckerei (H. Kießmann) in Halle.

Tannin-Balsam-Seife
von Johann C. G. Hülsberg, Berlin, beste Universal-Gesundheits- u. Schönheitsseife, pro Stück 50 Pfg. und 1 Mk. nur allein ächt in Halle a. S. bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Carl Th. Plötz,
52. gr. Ulrichstr. 52.



Gewürzschranke

mit 9 Schüben (wie Abbildung) polirt,
Stück 50 Pfg.



Kaffee- und Zucker-Büchsen

(wie Abbildung)
broncirt mit Aufschrift
1/2 Pfund-Büchsen Stück 35 Pfg.
do. „ 30 Pfg.



Zönnchen-Dosen

(wie Abbildung)
braunt mit Goldfäden
und 13 verschiedenen Aufschriften,
Duzend 5 Mk. 50 Pfg.,
Stück 50 Pfg.



Salz- und Mehl-Mästen

mit Aufschrift (wie Abbildung)
Stück 40 und 60 Pfg.

Messerkörbe

in Drahtgeflecht, blau und grün,
Stück 50 u. 75 Pfg.

Messerkörbe

gewölbt,
Stück 90 Pfg. und 1 Mk.

Carl Th. Plötz,
52. gr. Ulrichstr. 52.

Ernst Karras jr.,
Markt 25
(Waagegebäude),
empfehlen

Tabakpfeifen
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Verband deutscher Handlungsgehülfen

Kreisverein Halle a/S.

Versammlung

Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr

Café David.

10 Mark

für eine arme Witwe im Beden der

Domkirche gefunden. Herzlichen Dank.

Beilich, Domprediger.

Hierzu Beilage.